

Bei einem so ausgedehnten Geschäfte fehlte es natürlich nicht an Projecten, um das Gußeisen durch ein anderes Material, als Stein zc. zu ersetzen, allein nach vielen fehlgeschlagenen Versuchen hat man endlich einsehen gelernt, daß nur das erste als zweckmäßig zu verwenden ist.

Als beste Autorität in solchen Sachen berufen wir uns auf W. Matthews Hydraulia. Unter andern ließ sich die Middlessex Compagnie in London im Jahre 1828 bewegen, steinerne Röhren anzulegen; allein nachdem sie große Summen damit verschwendet, erwies es sich als unumgänglich nothwendig, sie wieder zu entfernen und durch eiserne zu ersetzen. Der in Folge dieses unglücklichen Projectes entstandene Zeitverlust war natürlich bedeutend und überstiegen nach vorliegenden Berichten die Kosten der Entfernung der steinernen Röhren und deren Ersetzung durch gußeiserne die Summe von 77,000 Thaler preuß. Cour.!! Es erwies sich als begründet, daß die frühern hölzernen noch viel vortheilhafter gewesen wären als die steinernen.

Noch einen Beweis für unsere Behauptung wollen wir anführen und berufen uns dabei wieder auf obige unparteiische Autorität. Die Eigenthümer eines bedeutenden Steinbruchs hatten mit der Aussicht, ihr Product auf so eine vortheilhafte Weise los zu werden, es dahin zu bringen gewußt, daß die Manchester Compagnie auf den Rath ihres Ingenieurs, des Herrn Kennie, im Jahre 1817 sich entschloß, ihre bis dahin gebrauchten hölzernen Röhren zu entfernen und dagegen steinerne zu legen, die noch dazu als sich besonders zu dem Zwecke eignend geschildert waren. Allein auch hier erwies sich wiederum, daß wie großes Zutrauen auch dieser Ingenieur in jeder andern Hinsicht verdient, er doch durch diese irrige Raafregel das Gedeihen der Gesellschaft gänzlich zerstört hatte; sie mußte sich auflösen und der erste Schritt der neu sich gebildeten Gesellschaft war der, die steinernen Röhren ganz zu entfernen und dafür gußeiserne zu legen; seitdem besteht letztere in bester Blüthe. Zu spät sahen die Eigenthümer leider ein, daß wie viele Kenntnisse und Geschicklichkeiten ein Ingenieur auch besitzen möge, er dennoch, auf falsche Theorien gestützt, die unglücklichsten Rathschläge geben kann. Jede Art von Steinröhren wird jetzt in England zu Wasserwerken u. s. w. unbedingt verworfen.

**Post-Courssbuch** für das Königreich Sachsen, mit Berücksichtigung der Nachbarstaaten; bearbeitet durch M. N. Voigt, Länder, königl. Oberpostamtsf. zu Leipzig. 4. Auflage. 1844. Mit einer Postkarte von Sachsen.

Als eine recht erfreuliche Erscheinung im Gebiete der postalischen Literatur heißen wir die mit einer Postkarte von Sachsen vermehrte 4. Auflage des Voigtländer'schen Post-Courssbuches für das Königreich Sachsen willkommen.

Wenn es überhaupt erfreulich ist, in einem Werke mehr zu finden, als man erwartet und der Titel streng genommen besagt, so glauben wir in dieser Hinsicht ganz besonders auf vorliegendes Post-Courssbuch hinweisen zu können, welches nicht nur die gesammten sächsischen und die mit dem Auslande bestehenden directen Postverbindungen enthält, sondern demselben auch alles und zwar in tabellarischer Form aufs genaueste hinzufügt, was dem reisenden und correspondirenden Publikum zu wissen wünschenswerth sein kann.

Vorausgeschickt ist eine Vorerinnerung, welche über die Zeit der Aufgabe der Briefe, und Packereisetzungen in Bezug auf den

Abgang der Posten, sowie über mehrere im Werke selbst befolgte Grundsätze näher belehrt. Die 332 nach den Anfangsstationen alphabetisch geordneten Post- und Eisenbahn-Course enthalten in acht Rubriken: die fortlaufende Coursnummer; die Benennung des Courses nach den Anfangs- und Endstationen; die Gattung der Posten; den Abgang vom Anfangspunkte; die Ankunft am Endpunkte nach Stunden; die Entfernung nach Meilen, das Personengeld und Freigepäck, und in der letzten „Bemerkungen“ benannten Abtheilung sind sämmtliche Stationen des Courses mit Angabe der Meilenentfernung von einander angeführt, sowie die Influxion mit andern Postcoursen durch Hinweisung auf die Coursnummer und viele andere praktische Notizen. — Die kurzen Postberichte von mehreren ausländischen Städten, als: Altenburg, Berlin, Braunschweig, Breslau, Cassel, Eisenach, Frankfurt a. M., Gera, Görlitz, Halle, Hof, Jüterbogk, Köthen, Magdeburg, Merseburg, Prag und Wittenberg, deren Postengang mit den sächsischen Postcoursen in Verbindung steht, sind eine recht zweckmäßige Zugabe; — das Register über sämmtliche sächsische Postanstalten, wie dieselben unter den verschiedenen Coursnummern vorkommen, erleichtert das Auffuchen der Postverbindungen einzelner Stationen. Als eine der zweckmäßigsten Zugaben zu dieser neuen Auflage begrüßen wir aber die vollständigen Postberichte von Bautzen, Chemnitz, Dresden und Leipzig.

Die vom Herausgeber zweckmäßig bearbeitete, correct und geschmackvoll lithographirte Postkarte von Sachsen gereicht nicht nur dem Werke zur wahren Zierde, sondern ist auch ihrer Genauigkeit und Uebersichtlichkeit wegen, zumal da die täglichen Post- und Eisenbahn-Verbindungen zu beiden Seiten der Karte in geschmackvoller Zusammenstellung aufgeführt sind, an und für sich betrachtet vorzüglich dem Sachsen bereisenden Publikum ganz besonders zu empfehlen.

Aus Vorstehendem erhellt, daß das Voigtländer'sche Postcourssbuch nicht nur die einzelnen Postberichte der sächsischen Postanstalten vollkommen ergänzt, sondern in seiner Zusammenstellung und Vereinigung sämmtlicher Course des Landes und des benachbarten Auslandes die größte Uebersichtlichkeit zum Vortrage hat.

Für alle in und mit Sachsen verkehrenden Geschäftsleute, sowie auch ganz besonders für Postbeamte ist das vorliegende Postcourssbuch von ungemeinem Nutzen, und die Herausgabe desselben gereicht dem Verfasser zur Ehre und ist dankbar anzuerkennen.

Dem allen ähnlichen Werken entgegnetenden Uebelstande, daß ihre Vollständigkeit und Genauigkeit, der vielen und steten Veränderungen im Postenlaufe wegen, stets nur kurze Zeit währt, wird bei diesem Postcourssbuche einmal durch die Einrichtung desselben begegnet, wodurch bei Veränderungen oft nur einzelne Tage oder Stunden verändert und nur selten ganz neue Course eingerichtet werden, welche sich leicht nachtragen lassen, sowie auch zweitens durch dessen öfteres, je nach dem Bedürfnisse bedingtes Erscheinen. Der Preis des Werkes, bei dessen Feststellung nur der allgemeine Nutzen, kein Privatvorteil beobachtet worden zu sein scheint, gestattet selbst dem Unbemittelten den öftern Ankauf desselben.

Die Ausstattung in Bezug auf Druck und Papier (gedruckt in der rühmlichst bekannten Teubner'schen Officin) läßt nichts zu wünschen übrig.

rika  
Reise  
lehrt  
Ande  
einige  
mer  
Berw  
Stad  
Eing  
Ren  
Nach  
Reise  
zu se  
in de  
kaufe  
liche  
  
Herr  
Joha  
Hein  
  
Ein  
Frau  
  
Herr  
Herr  
Joha  
Ein  
Joha  
Joha  
  
Mar  
  
Karl  
Joha  
  
Kof  
Joha  
Wilt  
Eleo  
Joha  
  
Chri  
Chri  
  
Em  
  
Frau  
Ann  
Frie  
Got  
Kar  
Kar  
Ein  
7 a